

## Rochade auf Bosnisch

[www.kas.de/sarajevo](http://www.kas.de/sarajevo)

**Es hätte ein guter Tag für Bosnien und Herzegowina werden können. Endlich war es am 31. Mai gelungen, den Haushalt zu verabschieden. Die Chance war da, hinfällige Reformen anzugehen. Doch es kam anders. Die Abstimmung brachte den Dauerstreit zwischen den Sozialdemokraten von Zlatko Lagumdžija (SDP) und Sulejman Tihic's „Partei der Demokratischen Aktion“ (SDA) zum Eskalieren. Letztere hatte gegen den Entwurf gestimmt. Damit war die Stimmung in der Sechs-Parteien-Koalition auf dem Tiefpunkt angelangt. Der SDP-Chef forderte den Ausschluss der SDA aus dem Ministerrat von Bosnien und Herzegowina, der Regierung des Landes. Einen Ersatz hatte er schon zur Hand. Die „Allianz für eine bessere Zukunft von Bosnien und Herzegowina“ (SBBBiH) des umstrittenen Medienmagnats Fahrudin Radoncic. Ihn will der SDP-Chef zum neuen Sicherheitsminister machen. Doch darüber kann Lagumdžija nicht allein entscheiden. Das letzte Wort hat das Parlament. Dort kann die SDA blockieren. Ob sie diese Option nutzt, ist offen. Eines ist klar: Zieht sich der Machtkampf in die Länge, werden die geplanten Reformen erneut verschoben. Die EU-Integration des Landes würde darunter leiden.**

### Die Spitze des Eisbergs

In einem Schreiben forderte der Chef der Sozialdemokraten von Vjekoslav Bevanda, dem Vorsitzenden des Ministerrats, seinen Sicherheitsminister Sadik Ahmetovic, Ver-

teidigungsminister Muhamed Ibrahimovic und den stellvertretenden Finanzminister Fuad Kasumovic (alle SDA) zu entlassen. Die SDA habe mit ihrem Nein-Votum in der Abstimmung das Vertrauen gebrochen und die Grundlage für die Zusammenarbeit zerstört, so Lagumdžija. Nach Lesart des SDP-Chefs hatten die Vorsitzenden der sechs Regierungsparteien beim Spitzentreffen in Sarajevo am 23. Mai sich auf den Haushaltsentwurf geeinigt.<sup>1</sup> Die SDA bestritt dies. Ihr Vorsitzender, Sulejman Tihic, unterstrich, seine Kritik am Budget sei kein Geheimnis gewesen. Es war im Vorfeld klar, wie sich die SDA verhalten werde.<sup>2</sup> Kern des Streits ist die Ausstattung des Haushalts. Dieser beläuft sich auf 1,3 Mrd. Konvertible Mark (KM), umgerechnet ungefähr die Hälfte in Euro. Der Löwenanteil, 950 Mio. KM, geht in die Finanzierung der gesamtstaatlichen Institutionen. Knapp 500 Mio. sind für die Bedienung der Auslandsschulden vorgesehen. Viel Geld für Investitionen bleibt da nicht – zumal die Ausgaben auf diesen Stand eingefroren werden. Dies war Wunsch des SNSD-Vorsitzenden und Präsidenten der Republika Srpska (RS), Milorad Dodik. Dodik macht keinen Hehl daraus, den Gesamtstaat klein halten zu wollen. Das Geld soll lieber in die Landesteile (Entitäten) fließen. Für ihn wie für viele andere serbische Politi-

<sup>1</sup> „Lagumdžija zatrazio od Bevande smjene ministara iz SDA.“ [Moje Vijesti](http://www.mojevijesti.ba/novost/124872/Lagumdžija-zatrazio-od-Bevande-smjene-ministara-iz-SDA-). 31.05.12. <<http://www.mojevijesti.ba/novost/124872/Lagumdžija-zatrazio-od-Bevande-smjene-ministara-iz-SDA->>

<sup>2</sup> „Tihic: Za SDA na prvom mjestu je država, tek onda entiteti.“ [Bljesak.info](http://www.bljesak.info/web/article.aspx?a=6491f35c-5ffa-455f-a7fb-109eb31959fb&c=a76d03e1-6e68-46ef-9626-00aa1c12c7ae). 23.05.12. <<http://www.bljesak.info/web/article.aspx?a=6491f35c-5ffa-455f-a7fb-109eb31959fb&c=a76d03e1-6e68-46ef-9626-00aa1c12c7ae>>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## BOSNIEN UND HERZEGOWINA

SABINA WÖLKNER  
ALISON SLUITER

8. Juni 2012

[www.kas.de/saraievo](http://www.kas.de/saraievo)

ker aus der RS steht die Entität an erster Stelle. Der Gesamtstaat ist lediglich ein kostspieliges Übel. So wies Ognjen Tadic (Serbische Demokratische Partei, SDS), die Kritik am Budget von sich: „Das Geld reicht, um die vom OHR geschaffenen Institutionen zu finanzieren“.<sup>3</sup> Lediglich Mladen Ivanic, Vorsitzender der „Partei des Demokratischen Fortschritts“ (PDP), klang versöhnlicher: „Der Haushalt ist zwar nicht gut, aber realistisch.“<sup>4</sup>

Die SDA lehnte diesen Entwurf ab. So könne der Staat nicht funktionieren, geschweige denn die anstehenden Aufgaben des Landes erfüllen: die EU- und die NATO-Integration, so ihr Vorsitzender Tihic.<sup>5</sup> Er warf den Koalitionspartnern vor, den Institutionen die Luft abzuschneiden. Auf den ersten Blick hat der SDA-Vorsitzende Recht. Die Gehälter der staatlichen Angestellten mussten um ca. 4,5 Prozent gekürzt werden. Doch sind die Einschnitte verkraftbar. Andere Länder der Region mussten wesentlich mehr einsparen.<sup>6</sup> Auch der Vorwurf, das Land könne so seinen internationalen Verpflichtungen nicht nachkommen, trifft bedingt zu. Zwar musste das Sicherheitsministerium Federn lassen. Dafür erhielt das Verkehrsministerium mehr Geld. Hintergrund ist Kroatiens EU-Beitritt im kommenden Jahr.<sup>7</sup> In einem Punkt hat Tihic recht. Ein ungelöstes Problem ist die Finanzierung der Kriegsveteranen. Dafür wurden ungefähr 19 Mrd. KM reserviert. Die größte Herausforderung stellen die Frühpensionäre

dar. Die Soldaten, deren Verträge mit dem 35. Lebensjahr ausliefen, fordern nun das, was ihnen versprochen wurde, jedoch kaum einzulösen ist.<sup>8</sup> Das Geld reiche weder hinten noch vorne, beklagte Senad Hubjer, der die pensionierten Soldaten der bosnisch-herzegowinischen Streitkräfte vertritt.<sup>9</sup>

Beim genauen Hinschauen zeigt sich, dass der Streit über das Budget nicht die eigentliche Ursache für den Koalitionsbruch war. Schon lange ist das Verhältnis zwischen SDA und SDP zerrüttet. Die Reibereien spielten sich auf Entitätsebene ab, in der Föderation Bosnien und Herzegowina, der Landesteil mit überwiegend bosniakischer und kroatischer Bevölkerung. Dort sitzen beide Parteien seit März 2011 in der Regierung. Sie bilden die sogenannte „Plattform“, der noch zwei weitere kroatische Parteien, die „Partei des Rechts“ (HSP) und die „Volkspartei mit Arbeit zum Erfolg“ (NSRzB), angehören. Zwischen den beiden „Elefanten“, SDA und SDP, herrschte auf Spitzenebene kein gutes Arbeitsklima. Zu unterschiedlich war die Interessenlage. Angefangen von den Differenzen über das geplante „Gesetz zur Regelung der inneren Angelegenheiten“<sup>10</sup>, über den Religionsunterricht an Schulen, bis hin zur Frage der Privatisierung öffentlicher Unternehmen. Dies bestätigte der SDA-Generalsekretär Amir Zukric.<sup>11</sup> Der Dauerstreit wirkte sich auf das Parteienrating aus. Die SDA schien

<sup>3</sup> „Budget BiH usvojen u prvom citanju.“ *Aljazeera*. 29.05.12. <<http://balkans.aljazeera.net/makale/budzet-bih-usvojen-u-prvom-citanju>>.

<sup>4</sup> Ibid.

<sup>5</sup> Ibid.

<sup>6</sup> Samir Huseinovic. „Usvojen Nacrt budzeta za 2012. godinu.“ *Deutsche Welle*. 18.04.2010. <<http://www.dw.de/dw/article/0,,15890993,00.html>>.

<sup>7</sup> Die Grenze zu Bosnien und Herzegowina ist dann EU-Aussengrenze. Das Land muss in die Infrastruktur seiner Grenzübergänge investieren. „Bosnia and Herzegovina as a Reliable and Willing European Partner.“ *EUPM*. Mission Magazine 93. s. 4-5. <<http://www.eupm.org/FCKEditor/Images/Media/MissionMag/MissionMag%20Mag/MissionMag%20093.pdf>>.

<sup>8</sup> Samir Huseinovic. „Usvojen Nacrt budzeta za 2012. godinu.“ *Deutsche Welle*. 18.04.2010. <<http://www.dw.de/dw/article/0,,15890993,00.html>>.

<sup>9</sup> Laut Hubjer seien mehr als 28 Mrd. nötig. Ibid.  
<sup>10</sup> Dahinter verbirgt sich der Streit über die neue Regelung zur Ernennung des Polizeidirektors auf föderaler Ebene. Das Gesetz sieht vor, dass der Polizeidirektor von der Entitätsregierung und nicht mehr durch einen unabhängigen Ausschuss ernannt wird. Der Vorwurf der SDA lautet, dadurch werde die Polizei unter politische Kontrolle gestellt. Vgl. Zakon o policiji podjelo Vladu FBiH. *Aljazeera*, 28. Januar 2012, <http://balkans.aljazeera.net/makale/zakon-o-policiji-podjelio-vladu-fbih>.

<sup>11</sup> „Zukic za otisak: Zlatko zeli drzavu za sebe.“ *Oti-sak.ba*. 06.06.2012. <<http://sda.ba/home/zukic-za-otisak-zlatko-zeli-drzavu-za-sebe/>>.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## BOSNIEN UND HERZEGOWINA

SABINA WÖLKNER

ALISON SLUITER

8. Juni 2012

[www.kas.de/saraievo](http://www.kas.de/saraievo)

von den Auseinandersetzungen stärker Schaden zu nehmen. Angesichts der heran-nahenden Lokalwahlen entschied sich Su-lejman Tihic, einst vehementer Fürsprecher der Koalition, auf Distanz zu gehen. Der Streit um das Budget bot dafür Gelegenheit. Den Angehörigen der „orthodoxen“ Partei- kreise war dies recht. Sie standen der rot- grünen Allianz ohnehin kritisch gegenüber. Der Konflikt über das Budget brachte das Fass zum Überlaufen. Mehr noch als die in- haltlichen Differenzen wog die Tatsache, dass Lagumdzijas Sozialdemokraten keinen einzigen Änderungsvorschlag zum Haushalt der SDA-Abgeordneten im Parlament unter- stützt hatten. Dies zementierte Tihics Nein. Dennoch ging der Bruch nicht von seiner Partei aus. Die SDA möchte in der Koalition bleiben. SDP-Chef Lagumdzija entschied, das Bündnis zu beenden. Einen Ersatz für die SDA hatte er zur Hand: Die „Allianz für eine bessere Zukunft von Bosnien und Her- zegowina“ (SBBBiH) des umstrittenen Me- dienmoguls Fahrudin Radoncic. Nach Wunsch des SDP-Chefs soll Radoncic neuer Sicherheitsminister werden.

### Machtwechsel in Sarajevo?

Fahrudin Radoncic ist eine schillernde Ges- talt. Es gibt es kaum eine andere Person in Bosnien und Herzegowina, über die mehr Gerüchte kursieren.<sup>12</sup> In den öffentlich zu- gänglichen Quellen findet sich zu den Vor- würfen jedoch wenig. Vielmehr zeigt sich ein makelloser Lebenslauf. Es ist schwer, ein klares Bild von ihm zu zeichnen. Gebo- ren im Sandzak in Montenegro, wird er auf seiner Webseite als „berühmte Persönlich- keit“ und „jüngster Chefredakteur einer Landeszeitung im damaligen Jugoslawien“

<sup>12</sup> So werden ihm u.a. Kontakte zum kriminellen Milieu vorgeworfen, die er dementiert. Radoncic wirft „radikalen islamischen Kräften“ vor, eine Kampagne gegen ihn zu führen. „Price o Keljendiju plasira jedna radikalna islamska linija.“ *Moje Vijesti*, 07.06.2012. <<http://www.mojevijesti.ba/novost/125478/Price-o-Keljendiju-plasira-jedna-radikalna-islamska-linija>>.

angepriesen.<sup>13</sup> Kurz vor Beginn des Bos- nien-Krieges gründete er den *Avaz*, eine Tageszeitung und Vorläufer des heutigen *Dnevni Avaz*, die größte bosniakische Bou- levardzeitung. Dies legte den Grundstein für Radoncics heutiges Medienimperium.<sup>14</sup> Sei- ne „Allianz für eine bessere Zukunft Bos- niens und Herzegowina“ (SBBBiH) rief er vor den Oktoberwahlen 2010 ins Leben. Die Partei schaffte den Einzug ins Parlament. Ihr gelang es, vier Sitze aus dem Stand zu gewinnen. Dieser Erfolg ging auf Kosten der SDA. Tihics Partei blieb dennoch mit sieben Sitzen die führende Kraft im Parlament un- ter den bosniakischen Parteien. Dies könnte sich in Zukunft ändern. Gelingt es Radoncic, den Platz der SDA im Ministerrat einzuneh- men, könnte er an seinem Ruf arbeiten und bei den Bosniaken punkten.<sup>15</sup> Er gab bereits bekannt, seine Zeitung zu verkaufen, wenn er in die Regierung aufsteigt, um keinen In- teressenskonflikt zu haben. Noch ist er vie- len Wählern allerdings nicht geheuer. Dies zeigen die jüngsten Analysen, die wie Pilze aus dem Boden schießen, nachdem die Nachrichtenagenturen die Meldung vom neuen Sicherheitsminister verbreitet haben. Sie alle bemühen sich, mehr Licht in die Vergangenheit des umstrittenen Geschäfts- manns zu bringen.<sup>16</sup> Wer allerdings zu tief bohrt, dem können Klagen drohen.<sup>17</sup> Zu sei-

<sup>13</sup> „Biografija/politicki profil.“ *SBB-Savez za bolju buducnost BiH*. <[http://www.sbbbh.ba/index.php?option=com\\_content&view=article&id=125&Itemid=55](http://www.sbbbh.ba/index.php?option=com_content&view=article&id=125&Itemid=55)>.

<sup>14</sup> Heute besitzt er mehrere Zeitungen, Magazine und einen Fernsehsender.

<sup>15</sup> Dass er sich zu präsentieren weiß, hat er jüngst unter Beweis gestellt. Eine Agentur für politische Kommunikation aus Sarajevo stellte ihm nach ei- ner Fernsehdebatte ein sehr gutes Zeugnis aus. Siehe: Haber – Dobar glas!, 5. Juni 2012, „Analiza javnog nastupa Fahrudina Radoncica.“

<<http://www.haber.ba/vijesti/bih/10819-analiza-javnog-nastupa-fahrudina-radoncica.html>>.

<sup>16</sup> Das Politmagazin *Slobodna Bosna* nennt Ra- doncic den neuen Minister der (Un)-Sicherheit: Der Ausgabentitel lautet: Lagumdzija-Radoncic. *Savez za bolnu buducnost*; sowie: Naser Fahrudi- na Keljendji: Ko je Ministar Signurnosti, *Dani News Magazin Sarajevo*, 8. Juni, Nr. 782.

<sup>17</sup> So verklagte Radoncic den Journalisten Senad Avdic und gewann, nachdem dieser behauptet hatte, er sei ein Agent gewesen. Radončić se nije pojavio na sudenju, *Moje Vijesti*, 18.12.2012,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## BOSNIEN UND HERZEGOWINA

SABINA WÖLKNER  
ALISON SLUITER

8. Juni 2012

[www.kas.de/saraievo](http://www.kas.de/saraievo)

nen potentiellen Unterstützern gehören jene Menschen, die mehr auf die wirtschaftliche Entwicklung in Bosnien und Herzegowina setzen. Radoncic wirkt wegen seines eigenen Erfolgs auf sie anziehend. Dies nutzt er. Seine Partei präsentiert auf ihrer Webseite ein detailliertes Programm mit Fokus auf Wirtschafts- Sozial und Gesellschaftspolitik.<sup>18</sup> Doch Programme sind die eine Sache, politisches Handeln die andere. Vorsicht ist geboten. So warb Radoncic entgegen der eher säkularen Ausrichtung seiner Partei während des Wahlkampfes intensiv um hochrangige Unterstützung aus der islamischen Gemeinschaft.<sup>19</sup> Selbst wenn einige seiner Abgeordneten eine gute Figur im Parlament machen, ändert das nichts an der Vermutung, dass es ihm nicht nur um die Verwirklichung der Parteiziele geht.<sup>20</sup> So erstaunt der Wunsch nach einem zügigen Wechsel auf die Regierungsbank so kurzfristig vor den Lokalwahlen im Oktober. Dies zeigt einmal mehr, dass die Zusammenarbeit im Ministerrat nicht von inhaltlicher Programmatik getragen wird, sondern darauf zielt, die Macht zu verteilen. Damit Radoncic seinen Zugang erhält, muss er ein wichtiges Hindernis aus dem Weg räumen. Die SDA. Diese möchte in der Koalition bleiben. Sie kann diesen Anspruch verteidigen, indem sie die Ernennung der neuen Minister im Parlament blockiert. Zwar entscheidet

<http://www.mojevijesti.ba/novost/24163/>, Daria Sito-Sucic. „Bosnia: Patriotic Journalism.“ TOL, 15.03.1998. <<http://www.tol.org/client/article/5096-bosnia-patriotic-journalism.html?print>>.

<sup>18</sup> Der Begriff „Bosniake“ findet sich auf 82 Seiten nur sechs Mal im Parteiprogramm, der Begriff „Glaube“ nur drei Mal.

<http://www.sbbbh.ba/images/stories/dokumenti/PROGRAMSKA%20DEKLARACIJA%20.pdf>.

<sup>19</sup> Zwar vermied es ihr Oberhaupt, Mustafa Cerić, sich offen für Radončić und seine Partei auszusprechen, allerdings appellierte er in einem Interview für Radoncics Dnevni Avaz an die Leser, Veränderungen zuzulassen. Beobachter werteten dies als indirekte Wahlempfehlung für den Geschäftsmann. Interview: Reisu-l-ulema dr. Mustafa Cerić:

“Ne treba se bojati promjena, ne treba se plašiti novih ideja“, in: Dnevni Avaz, 1. Oktober 2010, S. 4-5.

<sup>20</sup> Zitiert in Vlastimir Mijovic “(Un)natural Coalition“, BH Daily, Nr. 2785, S.4.

der Vorsitzende des Ministerrats, wen er in sein „Regierungsteam“ aufnimmt. Das letzte Wort hat aber das Parlament.<sup>21</sup> Dieses besteht aus zwei Kammern, dem Repräsentantenhaus mit 42 Abgeordnetensitzen und dem Haus der Völker, das Platz für 15 Delegierte hat. Drei von fünf Sitzen, die dort für Bosniaken reserviert sind, hält Tihics SDA. Da jedes Gesetz beide Kammern passieren muss, könnte sie die Bildung eines neuen Ministerrats im Haus der Völker blockieren.<sup>22</sup> Mladen Ivanic, PDP-Vorsitzender, hält dies jedoch für unwahrscheinlich. Die SDA fühle sich für den Erhalt des Gesamtstaates verantwortlich, sie werde daher nicht blockieren, so Ivanic.<sup>23</sup> In der Tat. Würde die SDA das Veto einsetzen, könnte sich die Koalitionskrise vertiefen und damit jenen Politikern eine Vorlage liefern, die sich das Ende des Staates herbeiwünschen. An dieser Stelle fällt meist der Name des SNSD-Chefs Milorad Dodik. Doch dieser gibt sich zurückhaltend. Er will den Machtkampf rasch beenden. Dies hat einen Grund. Er braucht Geld, um seine leeren Staatskassen zu füllen. Seine Entität steht mit dem Rücken zur Wand.<sup>24</sup> Je länger die Koalitions-

<sup>21</sup> Zur Bestätigung der Minister im Parlament, siehe Artikel V/4, Verfassung von BuH; <http://www.ccbh.ba/eng/article.php?pid=833&kat=518&pkat=500>

<sup>22</sup> ...wenn etwa alle drei SDA-Delegierten der Sitzung fern blieben und damit das notwendig Quorum zur Abstimmung fehlen würde. Zur Beschlussfähigkeit der Völkerkammer der Parlamentarischen Versammlung von BiH, siehe Artikel IV: Verfassung von BuH, <http://www.ccbh.ba/eng/article.php?pid=831&kat=518&pkat=500>

<sup>23</sup> Ivanic: Koalicija SDP-SBB imat ce velike posljedice za Bošnjake, 6. Juni, klix vijesti, <http://www.klix.ba/vijesti/bih/ivanic-koalicija-sdp-sbb-imat-ce-velike-posljedice-za-bosnjake/120606026>

<sup>24</sup> Ein Indikator für die prekäre Lage ist, dass Dodik mit Hilfe der parlamentarischen Mehrheit seiner Partei die Schuldenaufnahme in der Entität erleichtert hat. Die Oppositionsparteien, allen voran die Partei des Demokratischen Fortschritts (PDP), kritisieren dies als Sargnagel für die Republika Srpska. „Jede weitere Verschuldung ist gefährlich. Bereits jetzt geht jede fünfte Mark aus dem Haushalt der RS in den Schuldendienst. (...). Wir sind abhängig von Krediten, die wir nicht bezahlen können.“, so Branislav Borenovic, stellvertretender PDP-Vorsitzender. Interview erschienen in Oslobodjenje, 23. Mai 2012, S. 5.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**BOSNIEN UND HERZEGOWINA**

SABINA WÖLKNER

ALISON SLUITER

8. Juni 2012

[www.kas.de/saraievo](http://www.kas.de/saraievo)

krise andauert, umso schwieriger ist es für ihn, an neue Kredite heranzukommen. Auch für die Lokalwahlen wären dies keine guten Startbedingungen.

**Das kroatische Zünglein an der Waage**

Doch weder Dodik noch Lagumdžija können die Koalitionskrise allein lösen. Sie sind auf die „Kroatische Demokratische Gemeinschaft“ (HDZ) angewiesen. Wie so oft bei Parteienrochaden in Bosnien und Herzegowina ist die Partei von Dragan Covic das Zünglein an der Waage. So reichen die Stimmen von Radoncic nicht, um nach dem Ausscheiden der SDA eine neue Parlamentsmehrheit zu bilden. Dafür ist die Unterstützung der HDZ unerlässlich.<sup>25</sup> Diese macht ihr Ja-Wort davon abhängig, dass die Karten in der Föderation neu gemischt werden.<sup>26</sup> Die dortige „Plattform“-Koalition ist der HDZ schon lange ein Dorn im Auge. SDP-Chef Lagumdžija hatte diese mit Hilfe des Hohen Repräsentanten gebildet. Die HDZ ist darin nicht vertreten<sup>27</sup>. Lagumdžijas kroatische Bündnispartner, HSP und NSRzB, ermöglichten es ihm, auf die Stimmen der HDZ-Kroaten zu verzichten. Damit blieben Covic und Co vor der Tür. Dies empfanden die HDZ-Kroaten als Affront. Sie und ihre Juniorpartner in der „Kroatischen Demokratischen Gemeinschaft 1990“ (HDZ 1990) pochen auf den alleinigen Anspruch, Kroaten in den staatlichen Institutionen vertreten zu dürfen. Diesen Anspruch leitet sie davon ab, bei den letzten Parlamentswahlen die meisten kroatischen Stimmen erhalten zu haben. Für sie sind HSP und NSRzB keine „legitimen Vertreter des kroatischen Vol-

kes“. Sie haben in der Regierung nichts zu suchen.<sup>28</sup>

Lagumdžija ist gezwungen, Covics Forderung zu akzeptieren, wenn er die HDZ mit im Boot haben möchte. Aber auch hier kann ihm die SDA einen Strich durch die Rechnung machen. Im Repräsentantenhaus der Föderation verfügen Tihic und Lagumdžija über die meisten Sitze: Die SDA hält 23 und die Sozialdemokraten 28 von 98. Dahinter folgen auf dem dritten und vierten Platz die Radoncic-Partei mit 13 und die HDZ mit 12.<sup>29</sup> Auch wenn es gelingt, Dragan Covic auf seine Seite zu ziehen, könnte es für den SDP-Chef schwer werden, Tihic vor die Tür zu setzen. Zwar bestünde die Möglichkeit, der Regierung von Nermin Niksic (SDP) mit einer parlamentarischen Zwei-Drittel-Mehrheit das Misstrauen auszusprechen. Doch Lagumdžija verfügt mit seinen neuen Koalitionspartnern nicht über genügend Stimmen für einen solchen Schritt. Dafür müsste er die Unterstützung jener kroatischer Parteien gewinnen, die Covics HDZ unter allen Umständen von der Macht entfernen will: HSP und NSRzB. Dieses Szenario erscheint damit ausgeschlossen. Aber das ist nicht das einzige Hindernis. Denn auch wenn er dies schafft, ist er noch nicht am Ziel. Die Präsidentschaft der Föderation hat bei der Auflösung der Regierung ein Wörtchen mitzureden. Dort sitzen Präsident Zivko Budimir (HSP) und sein Vize Mirsad Kebo (SDA). Es ist unwahrscheinlich, dass beide, sich an Lagumdžijas Spiel beteiligen.<sup>30</sup> Dragan Covic hält sich deshalb be-

<sup>25</sup> HDZBiH: Rekonstruirati vlast na svim nivoima, *Al Jazeera*, 6. Juni 2012, <http://balkans.aljazeera.net/makale/hdzbih-rekonstruirati-vlast-na-svim-nivoima>.

<sup>26</sup> Ibd.

<sup>27</sup> Sabina Wölkner, Ivana Maric: Bosnien und Herzegowina: Von der doppelten Krise zur Systemkrise, KAS-Länderbericht März 2011 <http://www.kas.de/bosnien-herzegowina/de/publications/22426/>.

<sup>28</sup> Čović: Nema mjesta za Pravaše i Boljitač, *Oslobodjenje*, 6. Juni, <http://www.oslobodjenje.ba/vijesti/bih/covic-nema-mjesta-za-hsp-i-ns-radom-za-boljitač>, sowie: Čović na čelu Parlamenta BiH, *Vijesnik.hr*, 9. Februar 2012, <http://www.vjesnik.hr/Article.aspx?ID=626DF8FB-1847-4E86-8628-69443BA65FC8>.

<sup>29</sup> Sitzverteilung in der Parlamentarischen Versammlung BuH, [https://www.parlament.ba/sadrzaj/domovi/predstavnicki\\_dom/default.aspx?id=20420&pril=b&template\\_id=5&langTag=en-US](https://www.parlament.ba/sadrzaj/domovi/predstavnicki_dom/default.aspx?id=20420&pril=b&template_id=5&langTag=en-US).

<sup>30</sup> Ministre SDA smjenjivat će mjesecima, *Oslobodjenje*, 7. Juni,

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## BOSNIEN UND HERZEGOWINA

SABINA WÖLKNER

ALISON SLUITER

8. Juni 2012

[www.kas.de/saraievo](http://www.kas.de/saraievo)

deckt. Ihm ist klar, dass es nicht einfach sein wird, die Machtverhältnisse zu ändern. Bevor er seine Beziehungen zur SDA aufs Spiel setzt, will er sich seiner Chance sicher sein, die HDZ in die Regierung zu führen. Dabei geht es ihm nicht um den Gesamtstaat. Hier sind die Kroaten gut vertreten.<sup>31</sup> Entscheidend ist die Föderation, da diese über die eigentlichen Machtressourcen verfügt.<sup>32</sup> Zwar werden in einigen Kantonen der Föderation bereits Nägel mit Köpfen gemacht. So wurden bisher in vier Fällen neue kantonale Regierungen ohne SDA-Beteiligung gebildet.<sup>33</sup> Allerdings gibt es insgesamt zehn Kantone. Nicht überall stehen die Zeichen für einen Machtwechsel so günstig. Es ist davon auszugehen, dass dort vorläufig alles beim Alten bleibt. Zudem legte die SDA bereits Beschwerde ein. Die Regierungswechsel seien nicht im Einklang mit dem Gesetz. Sie gelten daher nicht.<sup>34</sup>

Damit sieht es nicht danach aus, dass die neue Regierungskoalition sich rasch bildet. Eher wird der Prozess eine Weile dauern. Aber auch dann ist nicht klar, ob Lagumdžija sein Ziel erreicht. Nur eines ist sicher: Zieht sich der Machtkampf in die Länge, be-

steht die Gefahr, dass sich die geplanten Reformen erneut verschieben. Dabei geht es um die Erfüllung der noch ausstehenden Bedingung für die Inkraftsetzung des Stabilitäts- und Assoziationsabkommen, das Bosnien und Herzegowina 2008 ratifiziert hat.<sup>35</sup> Dieses Abkommen ist Pflicht, damit das Land sich um eine EU-Mitgliedschaft bewerben kann, das erklärte Ziel des amtierenden Ministerrats.<sup>36</sup> Stichtag ist der 26. Juni. An diesem Tag reisen die Parteivorsitzenden nach Brüssel. Dort dürfen sie vortragen, wie weit sie mit der Aufgabe gekommen sind. Wir dürfen auf die Antwort gespannt sein.

<http://www.oslobodjenje.ba/vijesti/bih/ministre-sda-smjenivat-ce-mjesecima>.

<sup>31</sup> Die beiden HDZs verfügen dort über drei Ministerposten: Das Flüchtlingsministerium (HDZ 1990), das Justizministerium (HDZ). Auch der Vorsitz des Ministerrats gehört ihnen und ist mit Vjekoslav Bevanda (HDZ) besetzt.

<sup>32</sup> Der Gesamtstaat verfügt über wenige Schlüsselkompetenzen etwa in der Außen- und Währungspolitik und Verteidigung. Siehe: Responsibilities of and Relations Between the Institutions of Bosnia and Herzegovina and the Entities, <http://www.ccbh.ba/eng/article.php?pid=829&kat=518&pkat=500>.

<sup>33</sup> So etwa im Kanton Sarajevo, Zenicko-Dobojski, Unsko-Sanski und im Kanton Tuzla. Siehe dazu: Kanton Sarajevo:

<http://www.ks.gov.ba/node/22214>; Kanton Zenicko-Dobojski:

<http://www.federalna.ba/bhs/vijest/28724/ministre-iz-sda-zamijenit-ce-ministri-iz-sdp-a-sbb-a-hdz-a-bih-i-nsrbz-a>; Kanton Unsko-Sanski:

<http://www.dw.de/dw/article/0,,15994112,00.html>;

<http://www.dw.de/dw/article/0,,15994112,00.html>;

Kanton Tuzla: <http://www.tip.ba/2012/06/04/foto-smijenjen-bajazit-jasarevic-i-pet-ministara-iz-sda/>.

<sup>34</sup> SDP-u važviji stranački i osobni interesi nego interesi države BiH, Javno.ba, 4. Juni 2012, <http://www.javno.ba/bih/tihi-sdp-u-vaviji-stranai-i-osobni-interesi-nego-interesi-drave-bih.html>.

<sup>35</sup> Im Mittelpunkt steht die Implementierung des „Sejdic-Finci-Urteils“ des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte. Siehe: European Commission, Bosnia and Herzegovina Progress Report 2011,

[http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key\\_documents/2011/package/ba\\_rapport\\_2011\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key_documents/2011/package/ba_rapport_2011_en.pdf); S. 4ff.

<sup>36</sup> Interview mit Vjekoslav Bevanda in der Wochenzeitschrift Slobodna Bosna, kommentiert von Lesern der Tageszeitung Dnevni Avaz, 17.02.2012, abrufbar auf der Internetseite des DA unter:

<http://forum.dnevniavaz.ba/showthread.php?4298-Vjekoslav-Bevanda-intervju-Slobodna-Bosna>.